

# Klarstellung

Autor(en): **Schlorian [Haller, Stefan]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Internationale Politfasssäule

### Schöne Früchtchen

Was Vater Bush schon dumm verpatzt: / Nach Döbbeljuh vollends verrätzt.

Der Syrersohn treibt fast noch schlimmer: / Er legt sein halbes Land in Trümmer,

und in Koreas armem Norden / übt Bübchen gar Verwandtenmorden!

Fazit: Macht und Gewalt in falschen Händen: / Das kann nur im Debakel enden!

Es würden solche Junioren / drum besser gar nicht erst geboren.

WERNER MOOR

Tierhalterproblem eine charmantbeschwingte Note verleiht. Bei Nichtbenutzung eines Kotbeutels sind pro Wurst 36 Euro Bussgeld fällig. Darüber wachen von der Stadt angestellte «Waste Watchers». Die einzige Fläche, auf der in Wien Hundebesitzer und deren Haustiere nichts zu suchen haben, ist der Flughafen. Wohlmeinende Tierschützer legen das Verbot so aus, dass den Hunden der unmittelbare Fluglärm nicht zugemutet werden kann. Die jüngste Auslaufzone für Hunde ist am Heldenplatz schräg gegenüber der Hofburg eingerichtet worden. Ein tausend Quadratmeter grosses Gelände als Spielplatz für Mensch und Tier. Das grosszügige Angebot stösst nicht überall auf Gegenliebe. Ein Hundehalter kommentiert: «Leider ist die Zone am Heldenplatz nur schmutzige Erde. Hund und Mensch kommen nach dem Spielen völlig verschmutzt heraus.» – Na bestens! Freut euch, liebe Leute! Seit eh und je ist schmutzige Erde für wahre Helden eine echte Herausforderung. Und für Hunde sowieso.

GERD KARPE

### Gackerlsackerl

In Wien geht es um den Hund. Genauer gesagt, um die Wurst. Es gibt in der Stadt 152 Hundeauslaufzonen und 2958 Boxen, denen Hundekotbeutel entnommen werden können. Wie viele Hundebesitzer mit ihrem Liebling unterwegs sind, lässt sich allenfalls grob schätzen. Die Österreicher sprechen übrigens nicht von Kotbeuteln, sondern von Gackerlsackerln, was dem

### Klarstellung

SCHLORIAN (STEFAN HALLER)

proviziert die USA:  
SNOWDEN



provizieren Russland:  
SNOWMEN



PHILIPP AMMON

### Femenologie

Früher entblösten Damen ihren Oberkörper, wenn sie ihrem Geliebten eine Gunst erweisen wollten. Manchen hat dieser Anblick sogar zum Poeten werden und den weltweiten Bestand von Gedichten, beispielsweise über Apfelbäumchen, anschwellen lassen. Derzeit machen nackte Brüste aber vor allem als politisches Kampfmittel auf sich aufmerksam, inspiriert neuerdings durch die 2008 in Kiew gegründete Femen-Gruppe. Femen kämpfen gegen Sexismus und für die Menschenrechte.

Ein halbnackter Tanz auf einem heiligen Altar wurde nicht nur in Russland, sondern auch im Westen, sogar im «Hillige Kölle» vorgeführt. Allerdings getarnt durch eine dem nackten Oberkörper nachempfundene durchsichtige Bluse. Ein solcher Auftritt kann für die Betroffenen böse enden, wenn der Richter, wie im einstigen Arbeiter- und Bauernparadies, Tomaten auf den Augen und eher das Abkommandieren ins Straflager im Blick hat. Ganz so neu ist das mutige Sich-Brüsten aber nicht,

das weiss jeder, der sich an die barbusig nach vorne stürmende Maid mit einer Fahne in der Hand von Delacroix erinnert. Zwischen diesen beiden Extremen rangiert auf quasi neutralem Feld die Freikörperkultur FKK. Das anspruchsvolle Niveau der Kultur zu erklimmen, erfordert allerdings, dass man sich auch noch der Hörschen entledigt. Küstenbewohner bewitzeln die Gefahr, dass beim fröhlichen Bockspringen unter Männlein und Weiblein vielleicht doch einer hängen bleibt. Trost: Nacktheit, die en masse auftritt, wirkt in der Regel erschlaffend, allerdings unter Wahrung des Gefühls von Freiheit. Das wissen vor allem die Frauen und Männer aus der Ex-DDR zu schätzen, die wohl kaum eine der Sexgeschichten aus dem Alten Testament gelesen haben dürften. Sie wurden eher politisch abgebrüht. Wer dieses Unglück nicht hatte, muss eben ein Ave Maria beten. Oder sich erst gar nicht in Gefahr begeben, gegen die Femen eigentlich angehen wollen.

ROBERT HUGLE